

**The Evolution of Modern Medicine by William Osler,  
released on February 21, 2006, found on Project Gutenberg**

**Source Text**

The first lessons came to primitive man by injuries, accidents, bites of beasts and serpents, perhaps for long ages not appreciated by his childlike mind, but, little by little, such experiences crystallized into useful knowledge. The experiments of nature made clear to him the relation of cause and effect, but it is not likely, as Pliny suggests, that he picked up his earliest knowledge from the observation of certain practices in animals, as the natural phlebotomy of the plethoric hippopotamus, or the use of emetics from the dog, or the use of enemata from the ibis. On the other hand, Celsus is probably right in his account of the origin of rational medicine. "Some of the sick on account of their eagerness took food on the first day, some on account of loathing abstained; and the disease in those who refrained was more relieved. Some ate during a fever, some a little before it, others after it had subsided, and those who had waited to the end did best. For the same reason some at the beginning of an illness used a full diet, others a spare, and the former were made worse. Occurring daily, such things impressed careful men, who noted what had best helped the sick, then began to prescribe them. In this way medicine had its rise from the experience of the recovery of some, of the death of others, distinguishing the hurtful from the salutary things" (Book I). The association of ideas was suggestive - the plant eyebright was used for centuries in diseases of the eye because a black speck in the flower suggested the pupil of the eye. The old herbals are full of similar illustrations upon which, indeed, the so-called doctrine of signatures depends. Observation came, and with it an ever widening experience. No society so primitive without some evidence of the existence of a healing art, which grew with its growth, and became part of the fabric of its organization.

**<https://www.gutenberg.org/files/1566/1566-h/1566-h.htm>  
last downloaded 01.07.2020**



## Target Text

Die ersten Lektionen lernte der primitive Mensch durch Verletzungen, Unfälle, Bisse von Tieren und Schlangen, vielleicht für lange Zeitspannen, die sein kindlicher Verstand nicht zu schätzen wusste, aber nach und nach kristallisierten sich solche Erfahrungen zu nützlichem Wissen heraus. Die Experimente der Natur machten ihm das Verhältnis von Ursache und Wirkung klar, aber es ist unwahrscheinlich, wie Plinius vermutet, dass er sein frühestes Wissen aus der Beobachtung bestimmter Praktiken bei Tieren aufnahm, wie der natürlichen Aderlass des plethorischen Flusspferds oder die Verwendung von Brechmitteln bei Hunden oder die Nutzung von Feinden des Ibis. Auf der anderen Seite hat Celsus mit seiner Darstellung des Ursprungs der rationalen Medizin wahrscheinlich Recht. "Einige der Kranken nahmen aufgrund ihres Eifers am ersten Tag Nahrung zu sich, andere enthielten sich aus Abscheu; und die Krankheit bei denjenigen, die sich zurückhielten, war eher gelindert. Manche aßen während des Fiebers, manche kurz davor, andere, nachdem das Fieber abgeklungen war, und diejenigen, die bis zum Ende gewartet hatten, ging es am besten. Aus dem gleichen Grund nahmen einige zu Beginn einer Krankheit eine Vollkost ein, andere eine Schonkost, und bei ersteren verschlimmerte sich die Krankheit. Solche täglich auftretenden Dinge beeindruckten vorsichtige Menschen, die feststellten, was den Kranken am besten geholfen hatte, und dann begannen, sie ein Rezept zu verschreiben. Auf diese Weise erfuhr die Medizin ihren Aufstieg aus der Erfahrung der Genesung der einen, des Todes der anderen, wobei die schädlichen von den heilsamen Dingen unterschieden wurden" (Buch I). Die Assoziation von Ideen war suggestiv - die Pflanze Augentrost wurde jahrhundertlang bei Augenkrankheiten verwendet, weil ein schwarzer Fleck in der Blüte die Pupille des Auges andeutete. Die alten Kräuterbücher sind voll von ähnlichen Illustrationen, von denen in der Tat die sogenannte Lehre der Unterschriften abhängt. Die Beobachtung kam, und mit ihr eine sich immer weiter ausbreitende Erfahrung. Keine Gesellschaft, die so primitiv ist, ohne irgendeinen Beweis für die Existenz einer Heilkunst, die mit ihrem Wachstum wuchs und Teil des Gefüges ihrer Organisation wurde.

